

Laudatio für Prof. Dr. Dieter Rodi anlässlich der Verleihung der Ehrenmitgliedschaft der Gesellschaft für Naturkunde in Württemberg am 06.10.2022

Sehr geehrter Herr Vorsitzender, meine Damen und Herren, lieber Dieter Rodi,

wir schreiben das Jahr 1955. Damals hieß die Gesellschaft für Naturkunde noch Verein für vaterländische Naturkunde in Württemberg. In diesem Jahr ist Dieter Rodi, als 23-jähriger Student der Biologie, Chemie und Physik dem Verein beigetreten. Diesem Verein ist er also nunmehr 67 Jahre lang treu geblieben – bestimmt einzigartig.

Dieter Rodi studierte in Tübingen. Er absolvierte das botanische, zoologische und das physikalische Anfängerpraktikum und Grundvorlesungen in Chemie, Physik und Zoologie und im Sommersemester die botanischen Grundvorlesungen. Schon 1952 wirkte er bei der Standortkartierung der Forstlichen Versuchsanstalt mit. Als Werkstudent konnte er 1953 auf einem Versuchsfeld arbeiten, in den Sommerferien bei der Standortkartierung rund um Zang helfen. In der Umgebung von Gschwend war er bei einer Standortkartierung dabei – Es war das Gebiet, in dem er seine Examensarbeit anfertigte. Er war sich da schon sicher, dass er auf dem Gebiet der Pflanzensoziologie/Ökologie arbeiten wollte. Noch 1953 entschied er sich durch eine Geologie-Exkursion mit Prof. Georg Wagner und Dr. Seibold, die Zusammenhänge von Boden und Vegetation auszuarbeiten und entschied sich für die Vorlesungen in Geologie.

Zwischenzeitlich belegte er das vierte Semester in Göttingen.

Wieder in Tübingen entschied er sich dafür, eine heimatkundliche Arbeit in der Nähe seines Wohnorts durchzuführen. Es war ihm wichtig, die naturräumlichen Aspekte im Vergleich zur pflanzensoziologischen Gliederung darzustellen. Dafür schien ihm das nahe gelegene Leintal geeignet, vor allem für eine spätere Beschäftigung als Lehrer oder Landschaftsökologe. So kam er zu seinem Dissertationsthema:

Die Vegetations- und Standortgliederung im Einzugsbereich der Lein.

Bei seinen Untersuchungen war er mit dem alten Motorrad seines Vaters beständig unterwegs, den Bohrstock wie ein Gewehr umgehängt. So war er bei den Leuten als „Leintalschreck“ verrufen. Ergebnis war neben Mikroklima-Messungen mancher botanische Neufund. Die Geländearbeiten konnte er im Sommer 1955 abschließen.

Die Dienstprüfung stand an, später die Promotionsprüfung.

Die Referendarzeit absolvierte Dr. Dieter Rodi in Heilbronn, wo er auch als Assessor noch blieb, ehe er 1960 an das Aufbaugymnasium in Schwäbisch Gmünd versetzt wurde. Grund war nicht zuletzt die Heirat mit seiner Frau Lotte.

Die nächste berufliche Station war das Progymnasium in Lorch von 1961-1964.

Eine Lehraufgabe an der Pädagogischen Hochschule hatte ihn immer schon interessiert. Als das Pädagogische Institut mit größeren Ansprüchen in eine Pädagogische Hochschule umgewandelt wurde, benötigte man neue Dozenten. In Gmünd war die Chemie-Dozentur noch nicht besetzt. So kam es 1962 zu einem **Lehrauftrag**. Im April 1964 kam Dr. Rodi als Chemie-Dozent gänzlich an die PH in Schwäbisch Gmünd. Es dauerte bis 1966, ehe er den Bereich Biologie, sein eigentliches Haupt- und Lieblingsfach ganz übernehmen konnte. Im April 1969 wurde er zum Professor ernannt.

Vereinstätigkeit

Vor allem der Naturkundeverein Schwäbisch Gmünd hat ihm viel zu verdanken, denn als Dr. Dieter Rodi 1961 das Amt des 1. Vorsitzenden im Naturkundeverein (Nkv) übernahm, war die Mitgliederzahl deutlich unter 100 gesunken. Er sorgte zunächst für interessante Vorträge; danach entstanden spezielle Arbeitsgemeinschaften. Exkursionen und Jahresausflüge verbanden zusammenhängende Themen in der Botanik, Geologie, Insektenkunde, Vogelkunde, Mikroskopie und Pilzkunde, Naturfotografie und Astronomie. Naturkundliche Themen des heimischen Raumes wurden aufgearbeitet.

Da war 1964 die Eröffnung der neu aufgestellten naturkundlichen Sammlungen in der Rechbergstraße (der damaligen Fachschule, heute Hochschule für Gestaltung) von Vorteil.

1970 wurde der **Waldlehrpfad Taubental** im Europäische Naturschutzjahr eröffnet. 1973 kam es zu einer Neueinrichtung der Abteilung Landschaftsgeschichte im Museum Prediger

1974 konnte der 5 km lange Geologische Pfad Schwäbisch. Gmünd-Hohenrechberg eröffnet werden und bereits 1986 kam es wieder zu einer Neugestaltung der Abteilung Geologie im Prediger. Sie fand 1990 im Rahmen einer Neukonzeption der biologisch orientierten Teile des Museums unter dem Aspekt Landschaft und Mensch ihren Höhepunkt. So konnte das 100-jährige Bestehen des Naturkundevereins würdig begangen werden.

Viele Ausstellungen prägten in all den Jahren die Zusammenarbeit mit dem Städtischen Museum, hier vor allem mit Museumsleiter Walter Dürr, ebenso wie die Vorträge bei der Volkshochschule bis zum heutigen Tage.

Der Nkv übernahm die Betreuung der naturkundlichen Sammlungen im Museum. Nach mehreren Umbauten erhielt das Museum den Namen Museum für Natur und Stadtkultur.

Als die Dauerausstellung im 3. Stock mit ihrer feinsinnigen Didaktik, die prägend Dr. Rodi's und Walter Dürr's Handschrift trug, und zuvor die gemeinsame Zeitschrift **Unicornis** durch einen Wechsel in der Museumsleitung aufgegeben wurde, war auch er sehr enttäuscht. Noch heute vermissen viele Besucher die interessanten Dioramen und Aquarien.

Er ließ sich dennoch nicht entmutigen. Eigene Bücher des Nkv entstanden: das Wental, der Unterjura, das Unicornis-Buch über Taubental und den Nepperberg als einer schützenswerten Landschaft. Letzteres wurde kurz vor der Landesgartenschau 2014 in Schwäbisch Gmünd herausgegeben.

In langjähriger Tradition stand beim Naturkundeverein die Ausrichtung eines jährlichen Vereinsausflugs. Sie bestand seit 1930 im Sinne eines Prof. Wilhelm Pfeffer, eines Dr. Wilhelm Löffler und des Stadtarchivars Albert Deibele. Seit 1962 übernahm Dieter Rodi vielfach die Funktion eines Ausflugsleiters und gab stets ein begleitendes Skriptum dazu heraus.

Zur Öffentlichkeitsarbeit des Naturkundevereins gehörte es seit 1979 auch, im Rahmen des Kinderferienprogramms der Stadt erdgeschichtliche und naturkundliche Themen kindergerecht anzubieten. Auch in dieser Beziehung stand Dr. Rodi im

Rahmen zahlreicher schulischer Projektstage Lehrern und Schülern uneigennützig zur Verfügung.

Der Nkv war seit 1970 **korporatives Mitglied im Deutschen Naturkundeverein** Bei den turnusgemäßen Jahrestreffen in Schwäbisch Gmünd hatte Prof. Rodi meist eine wesentliche Funktion in der Vorbereitung und hielt Vorträge und Führungen. Noch 2019 war Schwäbisch Gmünd Ausrichter und Dr. Rodi hielt nicht nur einen Vortrag, sondern führte als 87-Jähriger im etwas flacheren unteren Teil des Geologischen Pfades auch eine Gruppe an.

Zuvor wurde in den Jahren 2017-2018 der **Geologische Pfad aufwändig neu gestaltet**. Es wurden neue Edelstahlrahmen, neue Stelen und Vitrinen errichtet. Dr. Dieter Rodi hatte sich lange Zeit damit beschäftigt, die farbigen und mit Bildern versehenen Tafeltexte didaktisch, fachlich und optisch aufzubereiten. Dazu waren viele Geländeuntersuchungen notwendig. Selbst in den Unteren Felsenkalken untersuchte er eigenhändig am Steilhang die vorhandenen Moose. Der Pfad wurde 2018 offiziell eröffnet. Auf der 5 km langen Strecke kommt man an vier Geotopen, 24 Stationen mit 26 Tafeln vorbei. Er ist heute Bestandteil des Geoparks Schwäbische Alb

Der **Vereinszweig Ostwürttemberg** der Gesellschaft für Naturkunde wurde 1964 von Forstdirektor Wilhelm Koch in Aalen gegründet. Nach dem sie Rektor Engelhardt aus Neresheim 1994 abgab, übernahm für die nächsten acht Jahre Professor Rodi die Aufgabe. Für die jährliche Albertus Magnus-Tagung mit Vorträgen und Exkursionen durfte der Naturkundeverein wesentliche Beiträge leisten und Dr. Rodi war stets dabei.

Bis 2020 leitete Prof. Rodi die **Programmgestaltung** des Nkv, die wiederum bei größeren öffentlichen Vorträgen mit der hiesigen Volkshochschule kooperiert.

Dr. Rodi war lange Jahre in vielen Gremien vertreten: Seit 1984 **Sprecher des Arbeitskreises Naturschutz in Ostwürttemberg** lag ihm dieses Thema besonders am Herzen. Erst 2012 gab er den Vorsitz weiter.

Bei Stellungnahmen zu Naturschutzproblemen war er stets gefragt. Er arbeitete im Projekt „Klimawandel und Biologische Vielfalt“ der **Nachhaltigkeitskommission des Landes Baden-Württemberg** ebenso mit wie in Fachkommissionen des **Landschaftserhaltungsverbandes Ostwürttemberg**. Als Mitglied vieler weiterer Beiräte organisierte er die **Tage der Artenvielfalt, Tagungen der Botanischen Arbeitsgemeinschaft Südwestdeutschland** und des Museums für Naturkunde in Stuttgart. Sie alle aufzuzählen würde den Rahmen sprengen. Daher nur stichwortartig Weitere.

Er war:

Mitglied im Verband Deutscher Biologen, Mitbegründer und lange Jahre Vorsitzender der Sektion Fachdidaktik im Verband Deutscher Biologen, **Beiratsmitglied zur Erstellung von Managementplänen für natura 2000-Gebiete**, **Mitarbeit im lokalen Agenda-Arbeitskreis Stadtplanung und Stadtgestaltung**, vor allem zu den Themen **Amphibienschutz** im Schießtal, **Renaturierung**

Josefsbach, Landesgartenschau 2014 und Erlebniswaldpfad Naturatum Taubental; ebenso im **Agenda-Arbeitskreis auf Landkreisebene**, Mitglied beim **NABU** und **BUND**. Der Schutz der Ackerwildkräuter aktivierte ihn für das bundesdeutsche Projekt „**100 Äcker für die Vielfalt**“.

Bis 1997 war er **PH-Hochschulprofessor** und bis zur Auflösung des Gmünder College der University of Maryland auch dort **Adjunct-Professor of Biology**.

Er arbeitete mit in der **Seniorenhochschule**, in der **Volkshochschule**, im **Kinderferienprogramm** und weiteren Bildungseinrichtungen. Als Vertreter des Nkv bei den Tagungen des **Netzwerkes naturwissenschaftlicher Vereine in Mitteleuropa** berichtete er stets mit einem Fachvortrag.

Er verfasste neben fachdidaktischen Arbeiten und Schulbüchern über 100 fachwissenschaftliche Arbeiten, insbesondere aus dem Gebiet der Pflanzensoziologie. Eine Literaturliste liegt vor. Übrigens: ein Beitrag für eine weitere Ortchronik wurde von ihm bereits abgeliefert. Sie wird voraussichtlich 2023 erscheinen.

Auch in seiner Kirchengemeinde St. Peter und Paul in Schwäbisch Gmünd war er bis vor wenigen Jahren engagiert: er war lange Jahre Kirchengemeinderat, war Liturgiehelfer und ist selbst heute noch zusammen mit seiner Frau Lotte noch aktiver Sänger im Kirchenchor, soweit es der jeweilige Gesundheitszustand zulässt. Nicht nur die Liebe zur Natur wurde ihm von seinen Eltern in die Wiege gelegt. Sowohl im Hause seines Vaters Alfons Rodi wie auch in seiner eigenen Familie hatte die Musik einen hohen Stellenwert. Dieter hatte seine Liebe zur Barockmusik entdeckt und spielte Oboe. Lange Jahre hatten die Rodis zusätzlich Freude an einem privaten Chöre.

Die Liebe zur Natur, zum heimatlichen Umfeld und deren Menschen, zum Frieden im Kleinen wie im Großen waren stets Themen, welche die Rodi's bewegten und engagiert umtrieben. Ehrfurcht vor dem Leben – auch vor der kleinsten Kreatur. Unter diesem Zitat von Albert Schweitzer könnte man es in eine Kurzform bringen.

Dies alles schlug sich natürlich in Ehrungen nieder: Verdienstkreuz am Bande des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland (1987); Treviranus-Medaille des Verbandes Deutscher Biologen (1997); Verdienstmedaille des Landes Baden-Württemberg (2002); Ehrenvorsitzender des Nkv (2002), Ehrennadel des Landesnaturschutzverbandes Baden-Württemberg (2009). Bürgermedaille der Stadt. Ehrenvorsitzender des Naturkundevereins.

Auf einen solchen Menschen dürfen nicht nur seine Frau Lotte, die vier Kinder und fünf Enkelkinder stolz sein. Der Naturkundeverein Schwäbisch Gmünd und alle Gremien, in denen er mitarbeitete, dürfen sich glücklich schätzen, in Dr. Rodi über all die Jahre in diesem bescheidenen Menschen eine Idealbesetzung gehabt zu haben.

Auch die Gesellschaft für Naturkunde in Württemberg weiß dies zu würdigen und bietet Herrn Prof. Dr. Dieter Rodi heute seine Ehrenmitgliedschaft an.

Alles Gute für die kommende Zeit.

Werner K. Mayer

Da ich selbst durch Corona in Quarantäne war, wurde die Würdigung von Herrn Prof. Dr. Theo Simon, einem der Vorsitzenden der Gesellschaft für Naturkunde, vorgetragen.